

Der Videofilm im audiovisuellen Geschichtsunterricht

Die Erfahrungsgrundlage für den folgenden Beitrag wurde u.a. in der Arbeit im und mit dem Schulmuseum Debrecen/Ungarn gewonnen. Diese Arbeit hat der Verfasser geschildert in:

Porcsalmy János, Die Aktivierung der Schüler durch Entwicklung des Schulmuseums Debrecen. In: Mitteilungen 10 (1989) 118 ff.

Der beschriebene Videofilm über dieses Museum kann bei der Schule in Kopie bestellt werden:

Csokonai Vitéz Mihály Gimnázium. Iskolamúzeum
H - 4024 Debrecen. Szent Anna u. 17

Die Schule wäre daran interessiert, im Tausch andere, von Schülern gedrehte Videos aus anderen Ländern zu erhalten. Sie bittet daher um Angebote bespielter Videos oder um unbespielte Videobänder als Gegenleistung.

Pe

Es besteht kein Zweifel mehr: das modernste und aufschlußreichste Medium im modernen Geschichtsunterricht ist das Video geworden. Dies bestätigen die ungarischen Erfahrungen und die internationalen Meinungen ebenfalls.

Die Modernisierung des Geschichtsunterrichts und die Erweiterung des Gedankenaustausches gehören zu den fruchtbarsten Aufgaben eines jeden Geschichtslehrers. Die Rolle des Lehrers, seine Mitarbeit bei der Planung und Verwirklichung der geschichtsbezogenen Videoprogramme, seine Fachkenntnisse in wissenschaftlicher, fachdidaktischer Hinsicht scheinen unentbehrlich zu sein.

Die Bedeutung dieser Erkenntnis, daß der audiovisuelle Unterricht einen wirksamen, erlebnisreichen Faktor darstellt, hat sich am Beispiel des Gymnasiums Csokonai Vitéz Mihály, Debrecen, sehr gut gezeigt, wo wir unter Mitarbeit der Schüler Videoprogramme angefertigt haben.

Die historischen Kenntnisse haben wir in erster Linie mit kunsthistorischen Bezügen kombiniert, die die Gesellschaftswissenschaften auf vielen Gebieten unterstützen. Ein Beispiel wäre hier die Baukunst oder das Kunstgewerbe.

Bisher haben wir folgende Videoprogramme für den Unterricht bzw. für den Leistungskurs vorgelegt:

1. Darstellung der Baukunst der griechischen Antike anhand von Modellen (s.u.). Die Darstellung erfolgt nach chronologischen Gesichtspunkten.
2. Entwicklungsgeschichte der antiken griechischen Vasen, z.B.: archaische, mit schwarzen bzw. roten Figuren.
3. Horizontale Bearbeitung des Hellenismus mit topographischen Kenntnissen verknüpft: z.B. aus der Baugeschichte das Modell des Zeusaltars aus Pergamon - aus der Bildhauerkunst das Portrait Alexanders des Großen nach Lysippos, das verkleinerte Modell der Laokoon-Gruppe, der sterbende Gallier, die Venus von Milo; aus der Mosaikkultur: Alexander der Große in der Schlacht von Issos, mit Dareios III, das Relief der persischen Soldaten, Kartenbeilagen zu den Eroberungskriegen.

4. Schematische Darstellung der römischen Baugeschichte: z.B. römisches Wohnhaus, Wachturm, Militärlager, Tempel der Fortuna Virilis, der Pantheon, die römische Wasserleitung über den Pont du Gard. In Hinsicht auf Pannonien der Isistempel von Savaria und das Modell des Amphitheaters von Aquincum. Die letztgenannten zwei haben bei uns auch einen landeskundlich bedeutenden Stellenwert. Über das letzte Thema haben unsere Schüler auch in deutscher und italienischer Sprache berichtet, so ist ein internationaler Gedankenaustausch möglich. Finnische, französische, deutsche und italienische Partnerschulen haben davon Gebrauch gemacht.

Die Darstellung obengenannter Objekte geschah durch die Schüler auf Video, der Moderator war der Geschichtslehrer. Die Schüler haben die Aufgabe bekommen, zu den von ihnen dargestellten Gegenständen (Modellen, Vasen) Forschungsarbeiten auszuführen, einen informierenden Text zu verfassen, den sie nach den Korrekturen des Lehrers anhand der Modelle selber vortragen mußten. Unsere Schüler haben viel Interesse und Engagement gezeigt und haben die Aufgabe vorzüglich gemeistert. Es ist gut, wenn der Lehrer zum gewählten Thema, zur didaktischen Einheit eine Synopsis anfertigt. Zum Videofilm ist auch ein Drehbuch notwendig, das - zielbewußt - jedes wichtige Moment enthalten kann.

Zur Einheit "Modelle aus der Baugeschichte im Geschichtsunterricht" kann ich folgende Synopsis geben:

Didaktische Zielsetzung der gefilmten Geschichtsstunde; Festigung der Kenntnisse über die materielle und geistige Kultur der griechischen Antike - unter besonderer Berücksichtigung der Baukunst. Didaktische Zielsetzung: Achtung und Wertschätzung der antiken griechischen Baukunst.

Anhand der Medien des Csokonai-Gymnasiums in Debrecen ist es den Lehrern möglich - vor allem im Rahmen des Leistungskurses - die Geschichte durch Modelle attraktiver darzustellen, und auf diese Weise ist es ebenfalls möglich, weniger bekannte historische Fakten und Ereignisse, chronologische oder topographische Angaben zu präzisieren oder einfach zu vermitteln.

Zu den Modellen gibt es außerdem noch ergänzende Medien, und so können die Lehrer den Schülern nicht nur baugeschichtliche, sondern auch kunsthistorische, mythologische, fremdsprachige (z.B. griechische Fachsprache) Kenntnisse geben.

Außerdem: Im Laufe des Medienunterrichts können bestimmte Begriffe präzisiert und bewußt gemacht werden. Durch lenkende, zum Denken bewegende Fragen kann der Weg der griechischen Architektur überzeugend dargestellt und vermittelt werden, der Weg bis zur klassischen antiken Baukunst, die eine ständige Entwicklung durchmachte.

Das Schulmuseum steht natürlich auch anderen Schulen zur Verfügung; andere Schulen können also ebenfalls Videoprogramme anfertigen. Das Debrecener Tóth-Arpád-Gymnasium hat zum Beispiel über die römische Baukunst einen Film gemacht und nicht nur in ungarischer, sondern auch in italienischer Sprache.

Die Verwendung von Modellen im Unterricht kann im Bewußtsein der Schüler bleibende Vorstellungen hervorrufen, sie kann die dialektische Denkweise der Schüler fördern; die Medienserien des Schulmuseums ermöglichen sowohl eine vertikale als auch eine horizontale Unterrichtsweise. (Erstere macht den durch Epochen durchlaufenden Entwicklungsprozeß greifbar, letztere bedeutet die vielseitige Darstellung einer bestimmten historischen Epoche).

Das Schulmuseum verfügt über 15 verschiedene Medienserien. Zu einer Serie gehören in der Regel 20 - 30 Objekte, z.B. Pflüge, Schuhe, Keramik, Verkehr, kunsthistorische Serien usw.

Die wichtigste Serie ist die der Baugeschichte, die aus 44 Modellen besteht.

Thematische Skizze unseres Videofilms bzw. unserer Stoffeinheit:

1. Modell des Löwentors von Mykene
- 2.-3. Modelle griechischer Wohnhäuser (einfachere und kompliziertere)
- 4.-5. Modell des Poseidontempels von Paestum
- 6.-7. Modelle der Ost- bzw. Westfassaden des Zeustempels von Olympia
8. Die Akropolis (kurzer historischer Überblick)
- 9.a) Die Akropolis (Propyläen und der Niketempel vom Modell)
- b) Die Akropolis - das Parthenon
- c) Die Akropolis - das Erechtheion
10. Bildhauerkunst des Phidias, seine Tätigkeit auf der Akropolis
11. Kunsthistorische Kenntnisse über ein typisches griechisches Theater anhand des Modells.

Unser Film dauert 30-35 Minuten; der Film kann im Rahmen einer fakultativen Stunde oder am Nachmittag ebenfalls gezeigt werden. Ansonsten können aus dem Film auch bestimmte Details gezeigt werden, in einer Geschichtsstunde oder im kunsthistorischen Unterricht; dies vor allem wegen der Kürze des zur Verfügung stehenden zeitlichen Rahmens. Das hängt von den Ansprüchen des Geschichtslehrers ab. (So können zum Beispiel nur die Ausschnitte über die Akropolis oder über das Theater gezeigt werden, was 5-10-15 Minuten in Anspruch nimmt). Der Film wurde von der Unterrichtstechnischen Abteilung des Pädagogischen Instituts des Komitats Hajdú-Bihar zusammengestellt unter Mitarbeit des Historikerkreises des Csokonai-Gymnasiums.

Die Darstellung der Vasenkunst der Urzeit und der griechischen Antike wurde perfekt ergänzt durch die praktische Darstellung eines Töpfermeisters, der in Anwesenheit des Historikerkreises in der Praxis die Herstellung der griechischen Vasen und Vasen aus der Urzeit vorgeführt hat. Das geschah während eines Ausfluges in Nádudvar. Der dortige Meister hat vor 20 Jahren ca. 50 Vasen angefertigt, die die Entwicklungsgeschichte der Vasen seit der Urzeit bis zum Barock zurückverfolgen. Diese Vasensammlung ist ein wesentliches Element unserer Mediensammlung. Die Bemalung der einwandfreien Gefäße erfolgte durch die Zeichenlehrerinnen des Gymnasiums.

Wir konnten unseren Schülern zeigen, wie eine Töpferwerkstatt im antiken Griechenland aussah; mit den, Originalkleider tragenden,

Meistern, Gesellen, mit authentischen Geräten und Einrichtungsgegenständen; dieser Film wurde an der PH in Potsdam gedreht. Die damaligen Verhältnisse kamen im Film ausgezeichnet zum Ausdruck; die Anfertigung, die Bemalung der Vasen, Transport und Verkauf derselben.

Wir hätten ähnliche gute Videofilme aus verschiedenen Epochen nötig, damit unsere Schüler die vergangene Zeit, historische Erscheinungen und die damaligen Produktionsverhältnisse besser kennenlernen, und zwar in einer lebensnahen Form. So könnten sie lebhaftere Vorstellungen von der Geschichte haben, was auch die Popularität dieses Faches wesentlich erhöhen könnte. Die alltagsgeschichtlichen Kenntnisse der Schüler würden davon auch profitieren.

Eine andere Initiative soll auch erwähnt werden, nämlich die, deren Ziel ein Videofilm über die Wanderausstellung unseres Schulumuseums war. Wir haben die Kulturhäuser der Städte unseres Komitates aufgesucht, und zwar Hajduböszörmény und Hajduszboszó. In diesen Städten haben wir antike griechische, römische sowie hellenistische Gegenstände ausgestellt, sowie die geistige Kultur der damaligen Zeit. Die Ausstellung hat auf die Besucher einen äußerst tiefen Eindruck gemacht. Mit diesem Film können wir dieses Programm überall im Komitat und im Land zeigen; in der Geschichtsstunde oder auch nachmittags. Für den Vertrieb ist die Unterrichtstechnische Abteilung der PH verantwortlich; für die verschiedenen Fächer gibt es schon über 800 verschiedene Videoprogramme mit unterrichtlichem Charakter. Eine solche Einrichtung erweist dem Unterricht einen unersetzbaren Dienst, indem sie selbständig Aufnahmen macht von der Arbeit in den verschiedenen Schulen und Schultypen sowie über den Unterricht und die Erziehung in diesen Instituten. Wenn eine derartige Tätigkeit auf Landesebene aufgenommen wird, kann der Austausch auf Landes- bzw. Komitats-ebene viel größere Ausmaße annehmen. Die Schulen und die Lehrer können ihre diesbezüglichen Erfahrungen nicht nur auf nationaler, sondern auch auf internationaler Ebene austauschen. Die internationalen Organisationen wie UNESCO, oder die europäischen Universitäten und Hochschulen, Pädagogische Akademien könnten auf diesem Gebiet erheblich zum Erfolg beitragen. Ein Erfahrungsaustausch auf Videobasis, und ein ausgebautes Netzwerk könnten die Vermittlung der europäischen Kultur unter den europäischen Ländern wesentlich verbessern; der gemeinsame Kulturschatz Europas könnte damit zum Gemeingut aller Europäer werden!

Mit diesem modernen audiovisuellen Hilfsmittel könnten wir die gemeinsamen kulturellen Errungenschaften des Europäischen Hauses näher zueinander bringen, wir würden unsere nationalen Kulturen besser kennenlernen und das Niveau des Unterrichts wesentlich erhöhen.

Außer den eigentlichen historischen Themen könnten wir auch über sogenannte historische Gedenkfeiern Videos aufnehmen. Eine Grundschule in Debrecen gedachte zum Beispiel des holländischen Admirals Michael Ruyter. Auf unsere Initiative hin hat er eine Gedenktafel erhalten in der Straße, die seinen Namen trägt, und zu diesem Anlaß wurde eine Einweihungsfeier organisiert. Es war sehr beeindruckend. So wurde des holländischen Admirals gedacht, der in Neapel im Jahre 1676 insgesamt 26 ungarische Galeerensklaven befreit hat, und zwar protestantische Pfarrer bzw. Prediger.

Unter den Schülern der Schule wurde sogar ein Quiz veranstaltet, um die traditionelle holländisch-ungarische Freundschaft zu vertiefen. Eine Ausstellung wurde ebenfalls organisiert, und alles wurde auf Video aufgenommen. Den Film haben die Budapester KLM-Vertretung und die holländische Botschaft ebenfalls erhalten; KLM war nämlich der Sponsor der Veranstaltung. Die europäische Gesinnung wurde in dieser Schule am Beispiel Hollands demonstriert, und diese Veranstaltung könnte als Beispiel für weitere ähnliche Veranstaltungen dienen.

Die Videofilme mit Unterrichtsscharakter können auch bei der Fortbildung der Geschichtslehrer eine wichtige Rolle spielen. Mit Videos könnte man die sog. Vorführungsstunden ersetzen, die zu organisieren eine kostspielige und zeitraubende Angelegenheit ist. Es reicht, wenn wir an die Fahrtkosten der Lehrer denken und daran, wie die Schüler gestreßt sind, wenn die Stunde von 5-10-20 Lehrern besucht wird. Das trifft auch für den Lehrer zu. Der Videofilm zeigt die Stunde dagegen lebensnah und ungestört.

Solche "gespeicherten" Stunden könnte jede Schule erhalten, die Fachlehrer würden davon sicherlich profitieren und es könnten zum Thema auch Konsultationen veranstaltet werden. Unsere Videos haben bereits viele ungarische Städte und auch schon ausländische Städte erreicht, so z.B. Deutschland (Berlin, Rostock, Dresden, Weingarten) Holland, Italien, Frankreich und Spanien. Diesen Kreis möchten wir erweitern und andere europäische Länder in die Zusammenarbeit mehr einbeziehen. Das würde zu einem riesigen Informationsaustausch auf dem Gebiet der Didaktik in europäischem Ausmaß führen.

Ich bin fest davon überzeugt, daß es sich lohnt, zweisprachige Videos zu machen.

Mit Hilfe einer Weltsprache ist es möglich, die Geschichtslehrer unseres Kontinents und die Schüler in ihrer historischen Weltanschauung, in ihren Kenntnissen europäisch zu motivieren.

Es ist aber unbedingt notwendig, daß die Verwaltungsorgane des Unterrichtswesens für dieses Programm sowohl in materieller als auch in geistiger Hinsicht Verständnis zeigen. Wenn dies geschieht, können die pädagogischen Institute, Unterrichtseinrichtungen, Fachzeitschriften von Europa eine viel bessere und fruchtbarere Zusammenarbeit erzielen.

Dr. Porcsalmy János